



An die Vertreter der Presse

Darmstadt, 23. Juni 2017

Hochschulrektorenkonferenz blockiert studentischen Vorschlag für Akkreditierungsrat

45,0. KIF

Jörn Tillmanns c/o
Fachschaft Informatik
Hochschulstr. 10
64289 Darmstadt
Telefon: 06151
16-25522

jtillmanns@d120.de

Sehr geehrten Damen und Herren,

Auf der Sitzung im März entschied die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), das durch die Studierendenvertretungen demokratisch legitimierte und vorgeschlagene studentische Mitglied für den Akkreditierungsrat (AR) nicht zu wählen. Eine Begründung für diese Entscheidung gab es seitens der Hochschulrektorenkonferenz nicht. In einer gemeinsamen Veröffentlichung erklären die Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) und die Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften (KIF), dass dieses Vorgehen den demokratischen Prinzipien widerspricht.

Der Akkreditierungsrat legt in Deutschland die Richtlinien fest, nach denen Studiengänge und Hochschulen akkreditiert werden. Er setzt sich aus Vertreter*innen der Hochschulen, Länder, Berufspraxis und der Studierendenschaften zusammen. Bislang folgte die HRK den Vorschlägen der Studierendenvertretung, welche durch den studentischen Akkreditierungspool unterbreitet wurden, fast immer. Nun wurde zum zweiten Mal ein studentischer Vorschlag ohne fachliche Begründung abgelehnt. Nicht nur die fehlende fachliche Begründung - auch der Zeitpunkt ist aus Sicht der Studierenden auffällig: Im Laufe der nächsten Monate steht die Verabschiedung des Staatsvertrages und der dazugehörigen Musterrechtsverordnungen an, die die rechtliche Stellung des Akkreditierungsrates deutlich stärken. Aus studentischer Sicht entsteht hierdurch der Eindruck, dass die HRK von der bisherigen Praxis abweichen würde, um in Zukunft eigene, nicht durch die Studierendenschaften legitimierte Studierende für den AR zu benennen.

Die Konferenzen kritisieren nicht nur die jetzige Entscheidung der HRK, auch das grundsätzliche Wahlverfahren wird kritisch gesehen. "Die Studierenden im Akkreditierungsrat sollen die studentische Position im Akkreditierungssystem vertreten. Hierfür ist es notwendig, dass sie von den studentischen Organisationen selbst benannt werden und in keinem Abhängigkeitsverhältnis stehen.", erklärt Jörn Tillmanns, ein Sprecher der KIF.

Während alle anderen Statusgruppen die Möglichkeit haben, ihre Vertretung im Akkreditierungsrat selbst zu wählen und zu legitimieren, müssen die studentischen Mitglieder zunächst von der HRK und anschließend von der Kultusministerkonferenz (KMK) bestätigt werden. "Diese Praxis ist undemokratisch und sollte geändert werden.", so Tillmanns weiter.

Jörn Tillmanns für die 45.0. KIF